

# Der Accusativus cum Infinitivo (AcI), Zeitverhältnis der Infinitive

Aktiv	Passiv	Zeitverhältnis
1. Marcus <u>matrem</u> cenam <u>parare</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	1. Marcus <u>cenam</u> a matre <u>parari</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	 Infin. Präsens = Inf. der Gleichzeitigkeit Die Handlung, das Kochen, findet gerade statt.
2. Marcus <u>matrem</u> cenam <u>paravisse</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	2. Marcus <u>cenam</u> a matre <u>paratam (esse)</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	 Infin. Perfekt = Inf. der Vorzeitigkeit Die Handlung ist abgeschlossen, das Essen ist fertig.
3. Marcus <u>matrem</u> cenam <u>paraturam (esse)</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	3. Marcus <u>cenam</u> a matre <u>paratum iri</u> } a) videt. b) videbit. c) vidit.	 Infinitiv Futur = Inf. der Nachzeitigkeit Die Handlung steht noch bevor, das Kochen hat noch gar nicht angefangen.

Erklärung

Die Handlung des **AcI** findet entweder zur gleichen Zeit wie die Handlung des **übergeordneten Prädikates (AcI-Auslöser)** (gleichzeitig) oder vorher (vorzeitig) oder auch hinterher (nachzeitig) statt. Dabei geht der Blickpunkt immer von der Handlung des **AcI** aus. Im welchen Tempus der **AcI-Auslöser** steht, spielt für das Zeitverhältnis **keine** Rolle.

**Zu 1.)** In diesen Sätzen findet das Zubereiten der Speise zur selben Zeit wie die Handlung des Hauptsatzes, nämlich das Sehen des Marcus statt, d.h. Marcus sieht den Moment der Zubereitung, er sieht die Mutter am Herd.

Es spielt dabei keine Rolle, ob er das Kochen jetzt sieht (a), später sehen wird (b) oder bereits gesehen hat (c):

**Der Inf. Präsens bezeichnet immer die Gleichzeitigkeit** der AcI-Handlung mit der des **AcI-Auslösers**, unabhängig davon ob der **AcI-Auslöser** (in diesem Fall **videt, videbit, vidit**) im Präsens, in der Zukunft oder in der Vergangenheit steht.

Man sollte daher besser nicht vom Infinitiv Präsens, sondern vom **Infinitiv der Gleichzeitigkeit** sprechen.

**Zu 2.)** In diesen Sätzen findet bzw. fand das Zubereiten der Speise vor der Handlung des **AcI-Auslösers** statt, d.h. Markus sieht nicht das Zubereiten des Essens, er sieht die fertige Speise und damit, dass die Mutter das Essen bereits fertig zubereitet hat. Dies wird durch den Infinitiv Perfekt deutlich, der angibt, dass die Handlung des AcI bereits passiert und vollendet ist. Der Infinitiv Perfekt ist der **Infinitiv der Vorzeitigkeit**.

**Zu 3.)** In diesen Sätzen sieht bzw. weiß Markus, dass die Handlung des AcI noch passieren wird. Er sieht die Mutter beim Lebensmitteleinkaufen und meint daher zu wissen, es gibt bzw. wird demnächst Essen geben.

Der Infinitiv Futur bezeichnet die Nachzeitigkeit der Handlung des AcI zum **AcI-Auslöser**.

Der Infinitiv Futur ist der **Infinitiv der Nachzeitigkeit**.

<sup>1</sup> Wenn der **AcI-Auslöser** in der Vergangenheit steht (**vidit = er sah**), ist es möglich, den Infinitiv der Gleichzeitigkeit sowohl mit Präsens als auch mit Präteritum wiederzugeben.

Hat die Aussage des AcI allerdings Bedeutung für die Gegenwart des Autors bzw. Lesers, so passt nur die Übersetzung mit Präsens:

Cicero homines a philosophia erudiri putavit = Cicero glaubte, dass die Menschen von der Philosophie erzogen werden (*nicht*: wurden).

<sup>2</sup> Die mit „worden“ gebildete Verbform betont den Vorgang; wird sie weggelassen, wird der Zustand betont. Letzteres passt hier besser, denn nicht der Moment der Fertigstellung wird betont, sondern die Tatsache bzw. der Zustand an sich (dass das Essen fertig zubereitet ist) ist hier das Entscheidende.

<sup>3</sup> Der Infinitiv der Vorzeitigkeit wird je nachdem entweder mit Perfekt oder mit Plusquamperfekt im „dass-Satz“ wiedergegeben.

Marcus a) **videt** b) **vidit** matrem cenam **paravisse**.

Markus a) **sieht** b) **sah**, dass die Mutter das Essen a) **bereitet hat** b) **bereitet hatte**.

Man beachte also:

Steht der **AcI-Auslöser** bereits in einem Vergangenheitstempus (**vidit = er sah**), so **muss** bei der Wiedergabe des lateinischen „Infinitivs der **Vorzeitigkeit**“ (**paravisse**) das Prädikat im deutschen „dass-Satz“ zur Bezeichnung der Vorzeitigkeit in die Vorvergangenheit, d.h. ins Plusquamperfekt, gesetzt werden. Spätestens hier zeigt sich, dass man bei der Bezeichnung der Infinitive unbedingt die Bezeichnungen des jeweiligen Zeitverhältnisses im Kopf haben sollte. Wer weiß, dass der sogenannte Perfekt Infinitiv eigentlich der Infinitiv des Perfektstammes (Perfekt **und** Plusquamperfekt, Futur II) und somit der „Infinitiv der Vorzeitigkeit“ ist, wird nicht in den Fehler verfallen, diesen Infinitiv stur immer mit Perfekt zu übersetzen, sondern jeweils darauf achten, dass die Vorzeitigkeit ausgedrückt wird.

AcI-Auslöser in Zeitstufe:	Wiedergabe des Infinitivs durch Prädikat des „dass-Satzes“ im...
Gegenwart / Zukunft	... Perfekt
Vergangenheit	... Plusquamperfekt

<sup>4</sup> Bei den mit „esse“ zusammengesetzten Infinitiv-Formen fällt „esse“ gerne weg.

Hängt der AcI von Verbens des Sagens, Meinens oder Verben mit entsprechendem Unterton ab, ist es möglich und stilistisch häufig besser bei der Wiedergabe die indirekte Rede zu verwenden:

Nuntius dicit / dixit eexercitum Romanum victum esse.

Der Bote sagt / sagte, dass das römische Heer besiegt worden sei (*statt*: war). s. auch die Folie: Wiedergabemöglichkeiten des AcI im Deutschen.